5/12

Wege zum Kind

Fachzeitschrift für den Bereich «Kind und Kirche», Feiern, Sonntagschule, Religionsunterricht



Früchtechorb:
Kaleidoskop-Diplomierung in Sirnach TG

Früchtechorb:
Nach 135 Jahren wird der Sonntagschulverein Baselland aufgelöst

Spiel & Spass:
Kennenlernspiel «Selbstporträt»

WzK-Spezial: Krippenspiele

Editorial

Die Tradition der Krippenspiele ist uralt

Liebe Leserinnen und Leser

Die Tradition, dass man biblisches Geschehen spielt, ist uralt. Vorgängerinnen der christlichen Weihnachts- bzw. Krippenspiele sind die sogenannten Mysterienspiele (griechisch *mysterion*, Geheimnis), eine seit dem Altertum praktizierte Form von religiösen Glaubensinhalten.



Im Mittelalter wurden zu den Festzeiten die biblischen Geschichten gerne szenisch dargestellt. Während die Osterfestspiele bei uns eher in Vergessenheit geraten sind, gehören Krippenspiele Land auf und Land ab zur Advents- und Weihnachtszeit.

Im Unterschied zum Mittelalter sind es bei uns aber meistens Kinder, die die Rollen spielen, und keine erwachsenen Darsteller mehr.

Ich finde das schade, denn die Proben und Aufführungen wären eine grosse Chance, nicht zuletzt für den Gemeindeaufbau. Ein Krippenspiel wäre eine gute Möglichkeit, wo sich Kinder, Jugendliche, Erwachsene quer durch alle Generationen (und Berufsgruppen) treffen könnten, um gemeinsam etwas Sinnstiftendes und Verbindendes zu schaffen.

Die in diesem Heft dargestellten fünf Krippenspiele unterscheiden sich wesentlich voneinander. Die einen sind länger, die anderen kürzer, die einen brauchen mehr Darstellende, andere kommen mit weniger aus, die einen setzen mehr Musik ein als die anderen. Was sie aber alle gemeinsam verbindet ist, dass sie erprobt sind und in den Kirchgemeinden Gefallen gefunden haben.

Noch ein Wort zur Mundart: Unsere LeserInnenschaft deckt die ganze Deutschschweiz mit ihren unterschiedlichen Dialekten ab. Es macht aber keinen Sinn, die Kinder im Kanton Bern Ostschweizer Dialekt sprechen zu lassen. Darum ermuntere ich Sie, die hier abgedruckten Krippenspiele von der Internetseite www.kik-verband.ch/wzk/krippenspiele herunterzuladen und in den zur Region passenden Dialekt umzuschreiben. Falls Sie uns dann Ihre Dialektfassung wieder per Mail zustellen, können wir sie im Downloadbereich dieses Heftes für andere verfügbar machen.

Falls die regionale Mundart nicht Ihrer eigenen Mundart entspricht, dann bitten Sie doch jemanden, der sie spricht, das Krippenspiel sprachlich anzupassen.

Das Problem, dass Mundart schwer zu lesen ist, weil ungewohnt, wird bleiben. Da hilft die alte Papagei-Methode: vorsprechen und nachsprechen und immer wieder wiederholen. Gerade die vorschulaltrigen Kinder bis zur 2. oder 3. Klasse sind darauf angewiesen, dass man sie schriftlich nicht überfordert.

Eines gilt aber für alle Krippenspiele: Das Mitmachen und das Organisieren bleiben unvergesslich und haben noch eine ganz andere Qualität als «nur» das Zuschauen bei einer Aufführung.

Bhüet Si Gott



Tobias Arni

FSC
Mix
Produktgruppe aus vorbildlich bewirtschafteten Wäldern und anderen kontrollierten Herkünften
www.fsc.org Zert.-Nr. SQS-COC-100123
© 1996 Forest Stewardship Council

Inhalt





48 **Früchtechorb:**
Kaleidoskop-Diplome

Verein nach 135 Jahren aufgelöst

54 **Spiel & Spass:**
Kennenlernspiel «Selbstporträt»

Ständige Rubriken

2 Editorial
5 Gebetsseite
48 Früchtechorb
52 Kiki/KinSo
54 Spiel & Spass
55 Kurse & Tagungen
56 Übersicht, Vorschau

Impressum

Wege zum Kind 5/2012 (18. Juli 2012) – 97. Jg., erscheint 8-mal jährlich, Auflage: 2900 Ex. Fachzeitschrift für den Bereich «Kind und Kirche», Feiern, Sonntagschule, Religionsunterricht. Herausgegeben vom KiK-Verband (Kind und Kirche-Verband). Bild- und Textnachweis auf Seite 50. Gestaltung: Picture-Planet GmbH; Druck: Druckerei Lutz AG, 9042 Speicher. Abonnementspreis Fr. 87.– pro Jahr. Zuschriften, Bestellungen und Adressänderungen an: KiK-Verband, 8415 Berg am Irchel, Tel. 052 318 18 32, Fax 052 318 21 14; E-Mail sekretariat@kik-verband.ch; Internet: www.kik-verband.ch

Krippenspiele



6 **Im Anzug vor der Krippe**
Krippenspiel 1



18 **Unsere Advents-sonntage**
Krippenspiel 2



30 **Aufbruch in Babylonien**
Krippenspiel 3



38 **Sieh die grosse Freude**
Krippenspiel 4



42 **Die Weihnachts-melodie**
Krippenspiel 5

Kopiervorlagen

Begleitmaterial und Kopiervorlagen für dieses Heft: www.kik-verband.ch/wzk/krippenspiele

Checkliste

Wichtige Punkte bei Weihnachtsspielen in der Kirche

Sehr viel Zeit, Liebe und Aufwand wird in die Aufführung eines Weihnachtsspiels investiert! Schön, wenn dabei das Vorbereitungsteam folgende Fragen auch miteinander beantwortet:

☐ **Wissen Sie, wie viel ein zuschauendes Kind in einem hinteren Kirchenbank vom Weihnachtsspiel sehen kann?**
Es ist schade, wenn zuschauende Kinder nur grosse Köpfe vor sich haben und vom Spiel nichts mitbekommen! Vielleicht werden die paar ersten Bankreihen in der Kirche nur für Kinder reserviert? Noch besser ist es, wenn die Bühne so hoch gewählt ist, dass alle (Grosse und Kleine), die in einem Kirchenbank sitzen, die DarstellerInnen von Kopf bis Fuss sehen können. Eine Investition in eine genügend hohe Bühne lohnt sich!

☐ **Merken die ZuschauerInnen, wann die Aufführung beginnt bzw. endet?**
Die meisten WeihnachtsspielbesucherInnen sind keine regelmässigen KirchgängerInnen. Die Zeit nach dem Absitzen bis zum Beginn des Spiels wird nicht zur persönlichen Einstimmung oder Besinnung genutzt, sondern mit Verwandten, Freunden und Bekannten munter drauflos geschwatzt. Wichtig ist es darum, den Menschen klar zu machen, wann die Aufführung beginnt und wann sie endet. Ist das Löschen bzw. Anzünden des Lichtes in der Kirche das Zeichen für den Anfang bzw. das Ende oder evtl. ein lauter Anfangs-/Schlusstrommelwirbel?

☐ **Wissen die ZuschauerInnen, ob und wann in der Kirche geklatscht werden darf?**
Falls Sie die Erwartung haben (oder es in Ihrer Kirchgemeinde Usus ist), dass die Zuschauer nicht nach jedem Lied klatschen, sondern erst am Schluss der Aufführung (oder auch gar nicht), dann teilen Sie es vorher mit! Entweder findet eine solche Mitteilung auf einem Lied- oder Begrüssungsblatt Platz, oder Sie begrüssen die BesucherInnen per Mikrofon und erklären, warum nur am Schluss oder überhaupt nicht geklatscht werden soll.

☐ **Werden die ZuschauerInnen daran erinnert, ihre Handys auszuschalten?**
Es ist meist kein böser Wille, wenn während einer Aufführung ein Telefon läutet, aber es bringt unnötige Unruhe. Mit einem Plakat beim Eingang oder einem Hinweis auf dem Begrüssungs-/Liederblatt erinnern Sie die BesucherInnen daran, ihr Natel auszuschalten.

☐ **Verstehen die ZuschauerInnen den gesprochenen Text bzw. hören sie die Musik?**
In vielen Kirchen stehen gute Wortverstärkungsanlagen. Das sind aber noch keine guten Musikverstärkeranlagen. Um Wort und Musik zu verstärken, braucht es unterschiedliche Anlagen bzw. Einstellungen.

Meist ist man bei einer Kindergruppe besser bedient, nur ein Mikrofon – das herumgegeben wird – einzusetzen, als für jedes Kind ein eigenes Mikrofon bereitzustellen. Der Vorteil für die Kinder ist, dass sie erstens wissen, dass sie an die Reihe kommen, wenn sie das Mikrofon erhalten, und dass zweitens immer nur ein Kind ins Mikrofon sprechen kann und niemand sonst.

☐ **Wird eine Kollekte erhoben und wissen die ZuschauerInnen, wann, wo und für was sie bestimmt ist?**
Besonders viel Geld wird erfahrungsgemäss dann gesammelt, wenn Kinder, die an der Aufführung selbst beteiligt sind, am Kirchenausgang mit einem Hut oder einer Kollektenkasse sammeln. Benutzen Sie nur die üblichen, festgeschraubten Kirchenkollektenkassen, dann markieren Sie sie speziell (z. B. mit grossen Pfeilen). Auch ungewohnte KirchgängerInnen werden so darauf aufmerksam.

Gebetsseite



Gebet zur Einstimmung

Lieber Gott

Haben wir an alles gedacht?
Wird die Aufführung klappen?
Werden die Menschen kommen und sich berühren lassen?

Berührt von Maria, Josef und dem unschuldigen Kind in der Krippe,
das von Herodes bedroht wird.
Berührt von den Hirten, Engeln und ihrer Botschaft: «Fürchtet euch nicht!»
Berührt von den drei Königen mit ihren wunderbaren Geschenken.

Und wir selbst? Können wir es auch geniessen? Oder ist es Stress pur,

- bis alle ihr Kostüm tragen,
- bis alle an ihrem richtigen Platz stehen,
- bis alle ihren Text in der richtigen Lautstärke klar und verständlich ins Mikrofon gesprochen haben …

Ach, Gott, Du weisst, wie viel Zeit und Energie wir in unser Krippenspiel
investiert haben. Du weisst, wie viel Zeit und Energie wir gebraucht haben,
um die Kinder zu motivieren und alles vorzubereiten.
Wir haben getan, was uns möglich war.

Und jetzt legen wir alles in Deine Hände.
Sei bei uns und den uns anvertrauten Kindern.
Segne Du diese Aufführung.
Erfülle die Spielenden und Zuschauenden mit Deinem Heiligen Geist.
Und uns auch, damit auch für uns immer wieder Weihnachten wird.

AMEN



Früchtechorb

Kaleidoskop-Diplomierung in Sirnach TG

Im Familiengottesdienst vom 20. Mai in der Evang. Kirche Sirnach erhielten Prisca Bartholet, Manuela Raschle aus Sirnach, Martina Erni-Krüsi aus Oppikon und Michael Brügger aus Sulgen als Abschluss ihrer Ausbildung das KiK-Diplom und einen persönlichen Segen zur Aussendung.

Pfarrerin Karoline Iseli stellte den Bibeltext Matthäus 9, 35–38, die Aussendung der Jünger, ins Zentrum des Gottesdienstes. Mit den Kindern wurde diese Szene dargestellt. Sie wurden in Gruppen auf den Weg geschickt und bekamen dafür einen Sack mit Brot als Wegzehrung. Auch die drei Diplomandinnen und der Diplomand erhielten einen Sack mit Kerze, Zundhölzer, Brot, Kreuz, Pflaster und Salz als symbolisches Rüstzeug für ihre Arbeit mit auf den Weg.

Die Diplomierten erhielten symbolisches Rüstzeug für ihre Arbeit mit auf den Weg.



Kirchenrätin Heidi Baggenstoss überreichte den Diplomierten eine Rose und ermutigte sie mit den Worten des Liedtextes «Du hast uns, Herr, gerufen», ihre Arbeit zu tun und weiter am Haus Kirche zu bauen, zusammen mit den Kindern.

Die drei Frauen und Michael Brügger haben in verschiedenen Kursen – wie Erzählen, Singen, Feiern und Beten, Spielen, Kinderpsychologie, Bibelkunde – ihre Kompetenzen vertieft und sich dabei intensiv mit den Kindern und dem Durchführen des Kindergottesdienstes bzw. der Sonntagschule auseinandergesetzt.

Im Thurgau fand in den letzten zehn Jahren jährlich eine Diplomierungsfeier statt.

Die einzelnen Module werden in einem Zwei-Jahres-Rhythmus angeboten. Im Thurgau konnte in den letzten zehn Jahren jährlich eine Diplomierungsfeier durchgeführt werden.

Die Ausbildung wird getragen von der Evang. Landeskirche Thurgau und dem KiK-Verband (Kind und Kirche, www.kik-verband.ch).

Barbara Friedinger



Von links nach rechts: Kirchenrätin Heidi Baggenstoos, Barbara Friedinger (Dienststelle Kindergottesdienst), Michael Brügger, Martina Erni-Krüsi, Prisca Bartholet, Agnes Aebersold (Dienststelle Kindergottesdienst), Manuela Raschle, Pfrn. Karoline Iseli

Steinübergabe an der letzten Mitgliederversammlung

Der Verein «Reformierte Kinderkirche Baselland» wurde per 1. Janur 2012 aufgelöst und würdigte die Arbeit der ehemaligen Vorstandsmitglieder an der letzen Mitgliederversammlung am Mittwoch, 14. März 2012, im Martinshof in Liestal.



Scheidender Vorstand und ehemalige Vorstandsfrauen

Die letzte Präsidentin, Therese Dettwiler, berichtete über die verschiedenen Kurse, die im Jahr 2011 angeboten worden waren. Sie schilderte eindrücklich, wie Mitarbeitende für Kinder in der Kirche zusammen lernten, spielten und sangen.

1877–2012: 135 Jahre Sonntagschulverein Baselland – nun das Ende.

Sie überreichte Beat Müller, dem Leiter der Fachstelle Unterricht der ERKBL, einen Stein mit dem Marienkäfer-Symbol der Kinderkirche. Damit verbunden war der Wunsch, dass Mitarbeitende der «Kinderkirche» in den Kirchgemeinden auch weiterhin mit Rat und Tat unterstützt werden und eine Anlaufstelle haben, an die sie sich bei Fragen wenden können.

Neu ist nämlich die Fachstelle Unterricht der ERKBL dafür verantwortlich, dass Mitarbeitende in der ausser- und vorschulischen Arbeit mit Kindern Weiterbildungs- und Austauschangebote erhalten.

Mit einer Grussbotschaft aus dem Kirchenrat präsentierte Verena Rhinow einige heitere Anekdoten aus den Anfängen des 1877 gegründeten Sonntagschulvereins.

Der letzte Vorstand wurde mit Geschenken gewürdigt und allen Frauen, die sich in früheren Jahren im Vorstand engagiert hatten, wurde nochmals herzlichst gedankt für ihre Zeit und ihren Einsatz für die Zukunft der Kirche.

Die 25 Teilnehmenden feierten den Übergang des Vereins in die Fachstelle mit einem kleinen Imbiss. Dabei bot sich die Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch und gemütlichem Beisammensein.

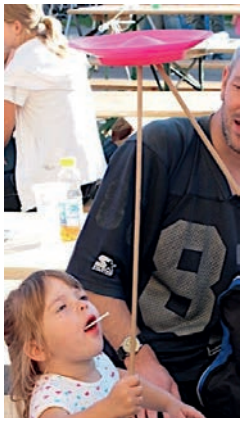
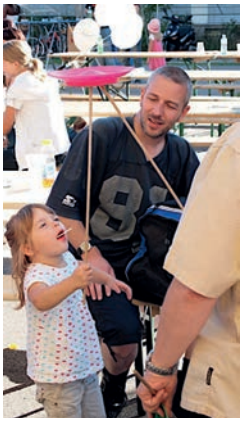
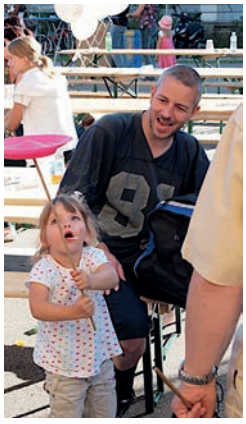
Claudia Laager-Schüpbach, Arlesheim



Therese Dettwiler bei der Übergabe des Steins an Beat Müller

Akademie für Spiel und Kommunikation

Weiterbildungen: Spielprojektleiterin/Betreuung von Schulkindern/Spieltherapie
Spielpädagogisches Intensivseminar (SPS 26) 29. Oktober 2012 – 25. Januar 2013
Teamausflug ins Spielhotel mit Mittagessen jederzeit nach Absprache

Akademie für Spiel und Kommunikation
Hauptstrasse 92
3855 Brienz am See

Tel. 033 951 35 45
Fax 033 951 35 88
E-Mail ask.brienz@bluewin.ch

Kursdaten und Unterlagen auf Anfrage
Informationen und Anmeldung
www.spielakademie.ch

Textnachweis

Gebetsseite 5: Tobias Arni, 8560 Märstetten
Einheit 1: Roger Hablützel, 8252 Schlatt
Einheit 2: Annette Keller-Peter, 9326 Horn
Einheit 3: Barbara & Ueli Friedinger, 9621 Oberhelfenschwil
Einheit 4: Cornelia Weller, 3007 Bern
Einheit 5: Susanne Rüdisühli, 8360 Wallenwil

Liedernachweis

Einheit 1: «Mir glaubed dra», «Titelgschicht», «Üses Räuberläbe»: Roger Hablützel, 8252 Schlatt
Einheit 2: «Chaufed, poschted, liebi Lüt», «Dä Sunntigsstress», «Wiehnachte ischs worde»: Annette Keller-Peter, 9326 Horn
Einheit 3: «King of Kings»: Ancient Hebrew Folksong; Text: Sophie Conty, Naomi Batya © Marantha! Praise Inc., Universal Brentwood Benson Publ. Druckrechte D, A, CH: Small Stone Media Germany GmbH, Köln

Bildnachweis

Titelbild: ryan burke/istockphoto
Seite 6: Roger Hablützel, 8252 Schlatt
Seiten 18, 21, 26, 27, 29: Annette Keller-Peter, 9326 Horn
Seiten 30, 33, 34, 36: Barbara Friedinger, 9621 Oberhelfenschwil
Seite 38, 42, 46: wikipedia.org

Zum Heft empfohlene KiK-Produkte

1 S gröschte Gschänk

«S gröschte Gschänk» heisst ein Lied von Andrew Bond, das dem Buch den Namen gegeben hat. Das Werk ist eine Sammlung von erprobten Krippenspielen verschiedener Autorinnen und Autoren. Sie wurden bewusst für unterschiedliche Altersstufen ausgewählt – von «Fiire mit de Chliine»-Gruppen bis zu Jugend- und Erwachsenengruppen. Die CD enthält den Text der Weihnachtsspiele (Textdatei für PC und Mac) und eignet sich, um die Spiele den eigenen Verhältnissen selbstständig anzupassen.

904 Buch (161 Seiten) *Fr. 25.—*
905 Buch mit Text-CD *Fr. 35.—*

2 Mir boued zämme en Stall

Seit Jahren schrieb Pfr. Andres Boller Weihnachtsspiele, die dann von Kindern in seiner Kirchgemeinde aufgeführt wurden. Dabei war ihm wichtig, dass einerseits die bekannten Weihnachtsfiguren, andererseits lässt er in jedem Spiel «heutige» Menschen und Themen anklingen. Die CD enthält den Text der Weihnachtsspiele (Textdatei für PC und Mac) und eignet sich, um die Spiele den eigenen Verhältnissen selbstständig anzupassen.

902 Buch (88 Seiten) *Fr. 16.—*
903 Buch mit Text-CD *Fr. 26.—*

3 KinSo «Krippenspiele»

Das Heft richtet sich an Kinder. Es kann gut benutzt werden, wenn die Kinder während einer Weihnachtsspielprobe nicht beschäftigt sind.

2088 KinSo 8/08: «Krippenspiele» *Fr. 3.—*

4 Sternenzacken

Aus hellem Schweizer Buchenholz, in einer Behindertenwerkstätte hergestellt. Mit mehreren Zacken lassen sich verschiedene Sternmuster legen. Für handelsübliche Plattenwärmerkerzen.

473 Sternenzacken *pro Stück Fr. 4.—*









Viele weitere Artikel finden Sie in unserem Gratis-Prospekt oder unter www.kik-verband.ch!

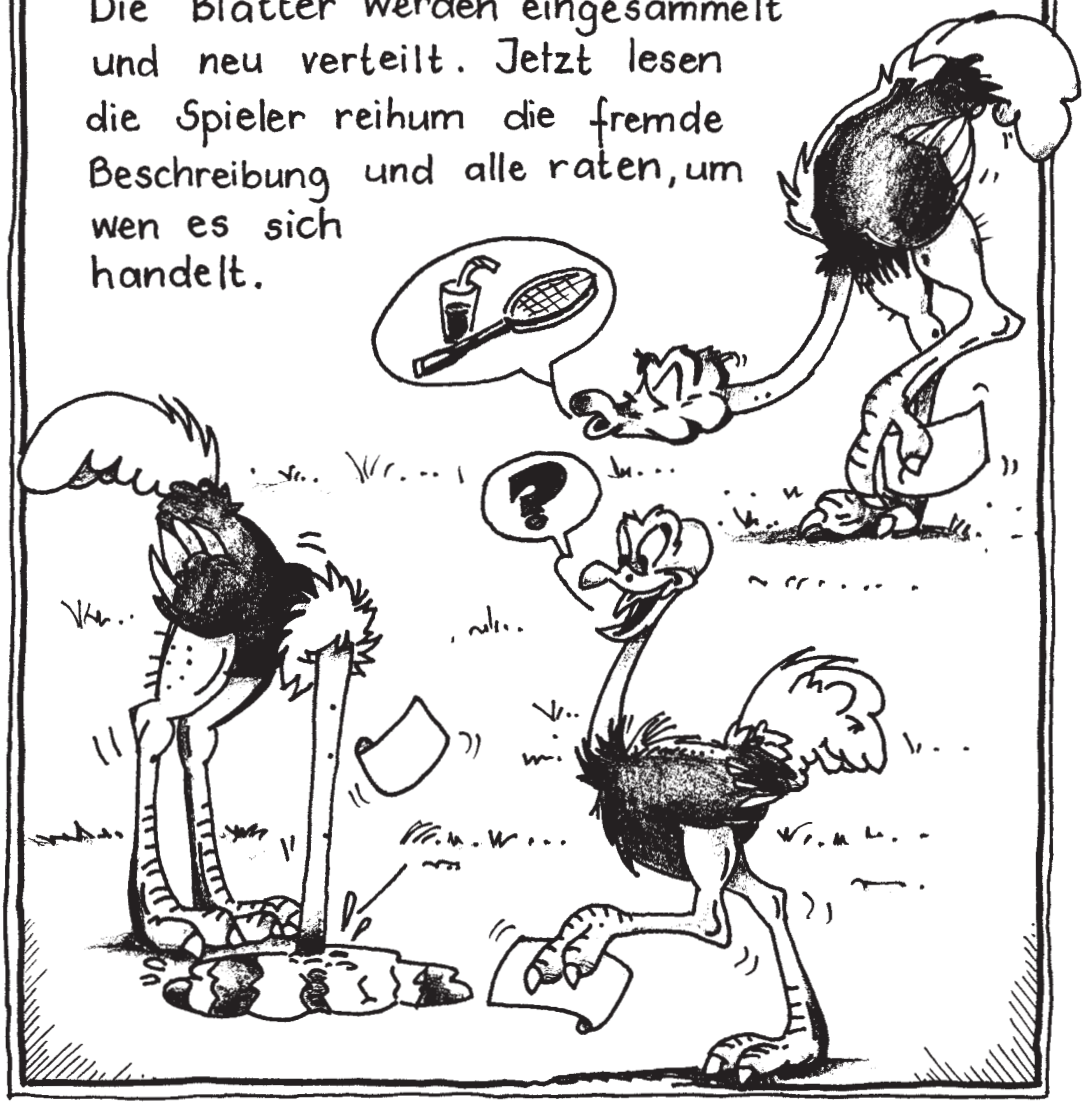


Bestellungen:
Tel 052 318 18 32
Fax 052 318 21 14
www.kik-verband.ch

KiK-Verband
Chileweg 1 · CH-8415 Berg am Irchel
Tel 052 318 18 32 · Fax 052 318 21 14
info@kik-verband.ch · www.kik-verband.ch

Selbstporträt

Wie für ein Inserat schreibt jeder über sich eine Reihe von kurzen Angaben auf (Hobby, Lieblingsgetränk, Ferienwunsch, Anzahl Geschwister usw.) Die Blätter werden eingesammelt und neu verteilt. Jetzt lesen die Spieler reihum die fremde Beschreibung und alle raten, um wen es sich handelt.



Spielvorschläge von Hans Fluri, illustriert von Marianne Heri-Hänggi